

Montag, 11. Juni 2018

Seite 13

„WORLD OCEANS DAY“

Aktionstag gegen Plastikmüll

Die Weltmeere sind ganz nah. Zumindest, wenn es um die Problematik des Plastikmülls geht, der sich in ihnen ablagert. Da kann man auch im Chiemgau die Augen nicht verschließen, findet Meeresbiologin Julia Hager. Sie beteiligte sich an einem weltweiten Aktionstag mit einer Veranstaltung am Bayerischen Meer.

VON KATRIN DETZEL

Chiemsee – Der Blick durchs Mikroskop lässt keinen Zweifel: Auch im Chiemsee-Wasser schwimmen rote und blaue, winzige Plastikfasern. Diplom-Meeresbiologin Julia Hager hat diese soeben mit einem professionellen Planktonnetz herausgefischt, dessen Maschen nur einen Drittel Millimeter groß sind und auch die kleinsten Teile nicht durchlassen.

„Ich finde viel Plastik. Auf dem Meeresboden in der Antarktis sind es zum Beispiel pro Quadratmeter 3400 Teile“, sagt die Bad Feilnbacherin. Sie muss es wissen, schließlich leitet sie mehrmals im Jahr wissenschaftliche Reisen in die Arktis, Antarktis, nach Ecuador oder auf die Galapagosinseln.

Wenn sie zu Hause ist, hält sie Vorträge, um die Öffentlichkeit für die Bedrohungen der Ozeane zu sensibilisieren. Die Problematik der Plastikverschmutzung in den Weltmeeren liegt ihr am Herzen. Auf einer internationalen Konferenz zur Meeresverschmutzung in San Diego war ihr im März die Idee gekommen, sich am „World Oceans Day“, einem weltweiten Aktionstag am vergangenen Freitag, zu beteiligen.

In Alexandra Nawroth, der Umweltbeauftragten des Abwasser- und Umweltverbandes (AUV) Chiemsee fand sie eine Mitstreiterin, die mit ihr ein abwechslungsreiches Programm zu dem Thema auf die Beine stellte (wir berichteten bereits kurz im Regionalteil). In einem Pavillon an der Südspitze der Fraueninsel informierten sie mit einer kleinen Ausstellung über den Hintergrund, freiwillige Helfer sammelten bei einem sogenannten „Cleanup“ Plastikmüll auf, für Kinder gab es Geschichten rund ums Meer und eine Malaktion.

Höhepunkt war jedoch der erste Einsatz des Spezialnetzes; einer Spende der Sparkasse Miesbach-Tegernsee. Je nach Auftrag von Umweltverbänden oder Gemeinden, so Hager, könne sie damit auch Gewässerproben von anderen Seen oder Fließgewässern untersuchen.

Von einem Boot aus wird das schlauchförmige Netz ins Wasser gelassen, um dann während der etwa halbstündigen Fahrt an der Wasseroberfläche Partikel herauszufiltern und aufzusammeln. Der nächste Schritt ist die Analyse unter dem Mikroskop.

Was sich die Meeresbiologin von dieser und ihren sonstigen Aktionen erhofft, sind viele Besucher, die „mit einem Umdenken Richtung plastikfreien Alltag beginnen“. „Es ist ein tolles Gefühl, wenn man zu Hause kaum mehr was zum Wegwerfen hat und nur noch ganz selten zum Wertstoffhof fahren muss“, weiß sie aus eigener Erfahrung.

Diese erste gemeinsame Aktion mit dem AUV bildete den Auftakt; geplant sind weitere Aktivitäten rund um den Chiemsee.



Bereit für den ersten Einsatz: Das Planktonnetz, mit dem Meeresbiologin Julia Hager (Zweite von links) auch bayerische Gewässer auf Mikroplastikpartikel untersuchen kann, hat ihr am Freitag Alexander König (links) von der Sparkasse Miesbach-Tegernsee als Sponsor übergeben. Gespannt auf die Ergebnisse des ersten Einsatzes am Chiemsee sind auch die Grünen-Landtagsabgeordnete Gisela Sengl und Alexandra Nawroth vom Abwasser- und Umweltverband Chiemsee (rechts).
FOTO KAD

